

in Frankreich von einer Urkundenedition zu erwarten gewohnt und berechtigt sind.

111. Mit dem 1. Hefte des 3. Bandes beschliesst F. Philippi seine erfolgreiche Thätigkeit als Herausgeber des Osnabrücker UB. (vgl. N. A. XXII, 329 n. 80); unter den 223 zum grossen Theil unbekannten Nummern von 1251—1259 sind Urkunden Alexanders IV. von 1255 Januar 18 und Februar 24, 1256 Juli 4. H. Bl.

112. Das 2. Heft des 2. Bandes führt das von P. Woelky (†) und H. Mendthal herausgegebene UB. des Bisthums Samland (Leipzig, Duncker und Humblot 1898) von 1313—1344 fort; unter vielem Ungedruckten ist ein Privileg Johannis XXII. von 1320 Januar 18. H. Bl.

113. Die von Haigneré begonnene Ausgabe der Urkunden des Klosters St. Bertin nach dem Grossen Charthular des P. De Wit hat nach des ersteren Tode der Abbé Bled für die Soc. des antiquaires de la Morinie fortgeführt, von dem der Schluss des 3. und der erste Fascikel des 4. Bandes bearbeitet sind (St. Omer, d'Homont 1895—97).

114. In der II. Section der *Analectes pour servir à l'hist. ecclésiast. de la Belgique* erscheint ein von E. de Marneffe herausgegebenes UB. des Klosters Afflighem, das mit dem vor kurzem ausgegebenen dritten Heft in 296 Nummern bis zum Jahre 1218 gelangt ist.

115. In den *Analectes pour servir à l'hist. ecclésiast. de Belgique* 2. sér. XI, 114 ff. wird die Ausgabe der Urkunden des Prämonstratenserstifts Heylissem (vgl. N. A. XXI, 588 n. 159) von 1238—1242 weiter geführt.

116. Von den in den *Regesta imperii* XI durch W. Altmann bearbeiteten Urkunden Kaiser Sigmunds ist das 2. Heft des II. Bandes erschienen, die Jahre 1422 bis 1437 umfassend. — Zum ersten Heft des ersten Bandes vgl. die Kritik Seeligers in den *Gött. Gel. Anzeigen* 1898 S. 638 ff. E. D.

117. Die *Regesten des Geschlechts von Blassenberg* (N. A. XXI, 591 n. 177) führt C. von Guttenberg im *Arch. f. Gesch. u. Alterthumsk. v. Oberfranken* XX, 18 ff. bis 1450 fort.

118. In den *Notices et extraits* XXXV, 831 ff. beschreibt L. Delisle eine schön geschriebene Hs. der Bibliothek der Maristen von S. Foi-lès-Lyon, auf deren erstem